



Verleihung des Zuger Innovationspreises 2015

(Ansprache von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor, anlässlich des Zuger Innovations- und Technologietages vom 11. November 2015)

Innovationspreis für Top-Leistungen

Sehr geehrte Verantwortliche des Zuger Technologie- und Innovationstages
Sehr geehrte Mitglieder der Jury des Innovationspreises
Sehr geehrte Damen und Herren

Meinerseits begrüsse ich Sie nun zum feierlichen Teil unseres Zuger Technologie- und Innovationstages 2015. Die Ausschreibung des Zuger Innovationspreises hat gezeigt, dass wir im Kanton Zug über eine erfreulich grosse Zahl an innovativen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Fachkräften verfügen, die sehr gute Resultate hervorbringen. Und so feiern wir heute nicht nur den Träger des diesjährigen Zuger Innovationspreises, den ich namens des Regierungsrates übergeben darf, sondern generell auch einen innovativen Standort.

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle - vorgängig zur eigentlichen Preisverleihung - das damals angedachte Entlastungsprogramm des Kantons Zug erwähnt. Ich erlaube mir, darauf kurz einzugehen. Dies nicht zuletzt deshalb, weil auch die Verleihung eines Preises von Staates wegen aus Spargründen hinterfragt werden könnte.

Ende dieser Woche wird der Regierungsrat bekannt machen, welches Gesetzgebungspaket er dem Kantonsrat beantragen wird. Ich kann hier und heute deshalb noch keine Details darlegen. Insgesamt darf ich jedoch sagen, dass wir mit dem Entlastungspaket auf Kurs sind. Und da und dort braucht es, wenn man den Gürtel enger schnallt, auch innovative Ideen. Es gibt ja auch die These, dass erst der Mangel an Ressourcen einen innovativ werden lässt Doch ich meine, wir haben im Kanton Zug in den vergangenen Jahren an verschiedenen Orten innovative Lösungen - z.B. im Bereich Zusammenarbeit mit Privaten (PPP-Lösungen) - erarbeitet.

Angesichts der Finanzlage der kommenden Jahre wird der Spardruck jedoch anhalten. In diesem Zusammenhang dürfte jede staatliche Leistung und Tätigkeit hinterfragt werden. Selbst wenn nach mehr als 20 Jahren der Zuger Innovationspreis ein Klassiker ist, muss sich auch dieser rechtfertigen können. Aus meiner Sicht dazu Folgendes:

Von einem Redaktor wurde ich gefragt, was denn der Zuger Innovationspreis dem Wirtschaftsstandort bringe und ob es aus diesem Grund mehr Ansiedlungen gäbe - damit liesse sich ja ein Preis auch ökonomisch rechtfertigen. Meine Antwort: Der Wert eines Innovationspreises kann nicht in Anzahl Neuansiedlungen quantitativ gemessen werden. Vielmehr ist er einerseits eine Anerkennung für Top-Leistungen von ansässigen Unternehmen. Denn das meiste Wachstum an Arbeitsplätzen im Kanton Zug erfolgt aus bereits ansässigen Firmen heraus. Fast alle preisgekrönten Unternehmen haben vor oder nach der Preisverleihung die Anzahl der Mitarbeitenden erhöht. Andererseits bekräftigt dieser Preis den Willen der Politik, ein innovationsfreundliches Umfeld zu bieten. Regierungsrat und Kantonsrat haben dies zum Beispiel mit der Unterstützung des neuen Hochschuldepartements für Informatik in Rotkreuz bewiesen.

Interessant war eine weitere Frage: Wie innovativ ist der Wirtschaftsstandort Zug derzeit, der sich ja im internationalen Vergleich trotz seiner Steuervorteile auch immer wieder von Neuem behaupten muss? Gerne hätte ich als Volkswirtschaftsdirektor natürlich ein interkantonales Innovationsranking. Global gibt es dies ja, und die Schweiz belegt bekanntlich beim Global Innovation Index (WEF) den ersten Rang. Einen relevanten schweizweiten Vergleich, der sich allein auf Innovationkraft einzelner Standorte beschränkt, gibt es nicht. Hingegen wird die Wettbewerbsfähigkeit von Standorten verglichen, worin neben vielen anderen Faktoren auch die Innovationskraft eine Rolle spielt. In der entsprechenden UBS-Studie liegt der Kanton Zug auf Rang eins, sowie auch im Standortranking von CS economic research. Dass es bei uns im Kanton Zug sehr innovative Unternehmen gibt, zeigt sich auch an anderen Indikatoren: So haben sich mehrheitlich Zuger Unternehmen aktiv für eine Verknüpfung der Zentralschweiz mit dem nationalen «Innovationspark Schweiz» engagiert. Viele Zuger Unternehmen sind sodann Träger von nationalen oder gar international ausgeschriebenen Preisen. Wir stehen also gut da, aber: Die aktuelle Bewährungsprobe sehe ich primär für den Wirtschaftsstandort Schweiz insgesamt: Der Frankenkurs, die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative und die kommende Unternehmenssteuerreform III fordern die nationale Politik und die Schweizer Unternehmen gleichermassen.

Nun möchte ich aber zur Verleihung des Innovationspreises kommen, übrigens der einzige geldwerte Vorteil, welcher ein Unternehmen im Kanton Zug direkt von den Kantonsbehörden erhalten kann. Es freut mich, dass sich dieses Jahr wiederum 20 Unternehmen für den Preis beworben haben, bzw. zum Teil nominiert worden sind, und damit eine Vielfalt und beeindruckende Breite von innovativen Produkten und Dienstleistungen im Wirtschaftsraum Zug manifestieren.

Die diesjährige Preisträgerin dürfte uns Zugerinnen und Zuger allen bekannt sein; und nicht nur uns: über die Kantonsgrenzen hinaus kennen wir diese Unternehmung, auch solche, welche deren Produkte nicht im eigenen Haushalt haben - aber es gerne hätten. Interessant ist, dass

diese Unternehmung den Preis nicht für diejenigen Produkte erhält, für welche sie gemeinhin bekannt ist. Vielmehr hat sie ihr Know-how in einem verwandten Bereich eingesetzt und damit eine erfolversprechende Innovation geschafft. Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass sich innovative Unternehmen nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen und immer wieder in neue Geschäftsfelder und Märkte eintreten sollen, auch wenn diese auf den ersten Blick nur am Rand des Stammgeschäfts liegen.

So, und damit lüften wir dieses Jahr das Geheimnis: Der Zuger Innovationspreis 2015 wird vergeben für das innovative, selber entwickelte Produkt «REFRESH-BUTLER» an die V-ZUG AG. Die V-ZUG AG ist damit Gewinnerin des diesjährigen Innovationspreises, herzliche Gratulation! Die Jury bezeichnet das Produkt als hoch innovativ und macht folgende Feststellungen:

Die V-ZUG AG steht schon seit über 100 Jahren für qualitativ hochstehende Produkte und es ist ihr bisher stets gelungen, dank innovativen Weiter- und Neuentwicklungen ihrer Produktpalette ihre gute Marktpräsenz in der Schweiz, in einem stark umkämpften Geschäftsfeld mit internationaler Konkurrenz zu erhalten. Positiv ist auch, dass trotz des starken Frankens die V-ZUG ihren Produktionsstandort am Standort Stadt Zug modernisiert und ausbaut. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Industriesektors im Kanton Zug.

Die Jury anerkennt vor allem, dass die V-ZUG mit ihrem ausgezeichneten neuen Produkt, aufbauend auf ihrer Kompetenz im Bereich «Umgang mit Wasser und Dampf», ein neues Geschäftsfeld im Bereich Hotellerie/Gastronomie erschliesst und damit einen neuen Kundenmarkt bedienen kann. Gleichzeitig ist das Produkt auch für den Verkauf im bisherigen Kernmarkt von Privathaushalten geeignet. Die Jury will mit ihrem Antrag ferner dem Umstand Nachachtung verschaffen, dass der zweite Sektor auch bei Konsumgütern für die Wirtschaftsregion Zug und für ihre weitere positive Entwicklung von grosser Bedeutung ist.

Ich bitte nun die Vertretung von V-ZUG aufs Podium zwecks Übergabe des Preises. Und dann für die Präsentation ihres innovativen Produkts durch Herrn Philipp Hofmann, Leiter Global Marketing Services V-ZUG AG.

Zum Schluss danke ich dem Technologieforum Zug und seiner Geschäftsführerin, Martina Böhm, für die einwandfreie Organisation dieses Tages, der auch unserer Preisverleihung einen idealen Rahmen bietet. Die Fortsetzung heisst nun wie immer: Apéro! Tauschen Sie sich aus, stärken und erweitern Sie Ihr Netzwerk. Ich wünsche Ihnen einen guten Abend.